

## **TERMINE**

Termine der AG Botanik

## **AKTUELLES**

Wiederaufnahmen alter  
Daten von Franz Wernekinck

Rettet den  
Arzneipflanzengarten!

Winter-Vortragsprogramm

Pflanzen des Monats

Essbare Wildpflanze des  
Monats: Sanddorn

Neues aus der Wildkräuter-  
Kochgruppe

## **RÜCKBLICK**

Im Westen nichts Neues – und  
auch nicht in Norden, Süden  
und Osten

Keine Angst vor dem großen  
Auftritt

Gedränge an der Taxuswand

## **BEWÄHRTES**

Floristische Kartierung NRW

Foto-Datenbank

20 Jahre AG Botanik

Patenschaf Daisy

## Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

(Teilnahme wie immer kostenlos, keine Anmeldung erforderlich, Interessenten jederzeit willkommen):



### EDITORIAL

#### Liebe Freunde des blühenden Münsters,

Hier finden Sie monatlich Aktuelles aus der AG Botanik des NABU Münster: aktuelle Termine - sowohl der AG Botanik selber als auch weitere botanische Veranstaltungen in Münster -, aktuelle Berichte aus den laufenden Projekten und ein Rückblick auf die Aktivitäten des Vormonats. Unter „Bewährtes“ finden sich Beiträge, die sich gegenüber dem Vormonat nicht geändert haben.

Die AG Botanik des NABU Münster beschäftigt sich seit 1997 mit der Flora und Vegetation unserer Heimatstadt. Das erste bearbeitete Projekt drehte sich seinerzeit um Vorkommen und Schutz typischer Mauerpflanzen, danach wurden viele weitere Artengruppen und Lebensräume in den Fokus genommen. Aktuell umfasst die AG Botanik ca. 200 Mitglieder verschiedenster Herkunft und Vorkenntnisse.

Gerade für Schüler und Studierende bietet die AG Botanik eine ausgezeichnete Möglichkeit, ihre Artenkenntnisse zu verbessern. Die erfahrenen Botaniker in der Gruppe sind jederzeit bereit, bei den Monatstreffen oder den zahlreichen Exkursionen ihr Wissen zu teilen und ökologische Zusammenhänge zu vermitteln. Gerne können auch Pflanzen oder Bilder von Pflanzen zum gemeinsamen Bestimmen mitgebracht werden. In den Wintermonaten werden Bildervorträge bei den Monatstreffen präsentiert. Nicht nur die Artenvielfalt und systematischen Zusammenhänge werden in der AG Botanik behandelt, sondern auch andere pflanzliche Seiten wie Heilkräfte oder die Nutzung in der Wildkräuter-Kochgruppe.

Die AG Botanik steht bei ihrer Arbeit in engem Kontakt mit den anderen Arbeitsgruppen und dem Vorstand des NABU Münster. So können die vorhandenen Kenntnisse sinnvoll in übergreifende Naturschutzprojekte, aber auch bei der Beurteilung von Eingriffen und Planungen genutzt werden. Nur das Wissen über und die Beschäftigung mit der Natur ermöglicht sinnvollen und nachhaltigen Naturschutz, gerade auch für die jüngeren Menschen.

In dem Sinne freuen wir uns über Euer/Ihr Interesse an der botanischen Natur in Münster und der Arbeit des NABU Münster,

Ihr Dr. Thomas Hövelmann, Leiter der AG Botanik

#### IMPRESSUM

Der Newsletter „**Flora Münster**“ erscheint einmal im Monat.

**Herausgeber:** NABU Münster, Zumsandestraße 15, 48145 Münster; [www.NABU-muenster.de](http://www.NABU-muenster.de)

**Redaktion:** Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.); **Layout:** Silvia Banyong;  
**Die AG Botanik im Internet:** <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/>  
**facebook:** „Flora Münsterland“

Blühender Efeu  
*Hedera helix*  
(Foto: Klemens Karkow)

#### Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

##### Freitag, 10.11.:

**Begehung Sportgelände DJK Wacker Mecklenbeck** von Dr. Berit Philipp (NABU-Naturschutzstation Münsterland) und Britta Ladner mit dem Platzwart Jörg Clephas wegen der Möglichkeiten einer naturnäheren Gestaltung des Sportgeländes. Treffpunkt 9:30 Uhr Sporthalle DJK Wacker Mecklenbeck, Egelshove 1, 48163 Münster.

##### Samstag, 18.11.:

**Infostand im Rahmen des LWL-Ehrenamts-Tages.** Treffpunkt von 14-20 Uhr im LWL-Naturkundemuseum, Sentruper Str. 285 (direkt neben dem Allwetterzoo).

##### Sonntag, 26.11.:

**Öffentliche Exkursion „Heimische Gehölze im Adamskostüm“** mit Britta Ladner. Wenn Bäume und Sträucher unserer Breiten im Spätherbst ihr Blätterkleid ablegen, offenbaren sie den Blick auf charakteristische Merkmale, die sonst dem Auge verborgen bleiben, und symbolisieren durch ihre arttypischen Knospen den Kreislauf des Lebens und die Hoffnung auf den Frühling. Im Laufe der zweistündigen Exkursion werden charakteristische Merkmale verschiedener heimischer Gehölze im Winter vorgestellt. Bitte an festes Schuhwerk denken! Treffpunkt 14 Uhr an der Martin-Luther-Kirche, Mecklenbecker Straße 435, 48163 Münster

##### Montag, 04.12.:

**Vorweihnachtliches Monatstreffen im Umwelthaus Münster** in besonders gemütlicher Atmosphäre, Zumsandestraße 15, 19.30 Uhr.

#### Weitere Termine

##### Dienstag, 07.11.:

**Vortrag „Flora und Vegetation tropischer Inselberge“** von Prof. Dr. Stefan Porembski im Rahmen des ILÖK-Seminars des Institutes für Landschaftsökologie der Uni Münster; Treffpunkt 18.15 h im ILÖK-Hörsaal, Heisenbergstr. 2, Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich.

##### Samstag, 11.11.:

**Vortrag „Eine Reise durch die Blütenökologie“** von Dr. Michael Schwerdtfeger (Göttingen) der Staudenfreunde, Regionalgruppe Münsterland. Treffpunkt 15 Uhr im La Vie, Dieckmannstr. 127, 48161 Münster. 5 € Eintritt. Ab 14 Uhr Gelegenheit zum Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen (Kuchenspenden willkommen ggf. im Tausch gegen freien Eintritt).

##### Freitag, 01.12.:

**Seminar „Bäume und Sträucher bestimmen im Winter“** mit Stefan Grote. Treffpunkt 10-17 Uhr bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland auf Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490, 48165 Münster. Kosten 35 €, Anmeldung erforderlich unter [info@NABU-Station.de](mailto:info@NABU-Station.de) oder 02501-9719433.

Viele weitere attraktive Veranstaltungen – auch botanische Exkursionen und Seminare – findet Ihr im [Veranstaltungskalender der NABU-Naturschutzstation Münsterland](#) (download 3,3 MB).

**Interesse an der AG Botanik des NABU Münster?** Gerne nehmen wir Sie in den Email-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an [hoevelmann\\_thomas@yahoo.de](mailto:hoevelmann_thomas@yahoo.de) reicht – wir freuen uns auf Sie!

## Wiederaufnahmen alter Daten von Franz Wernekinck

Dr. Wilhelm Bausch von der Arbeitsstelle Forschungstransfer der Uni Münster hatte die AG Botanik angesprochen um Mithilfe bei einem Forschungsprojekt zur Wiederaufnahme alter Daten von Franz Wernekinck (1764 – 1839). Der Gründer des Botanischen Gartens in Münster hatte vor ca. 200 Jahren detaillierte Zeichnungen und Artenlisten genau verorteter Stellen in und um Münster angefertigt. Die AG Botanik hat nun die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Uni die historischen Stellen aufzusuchen und aktuelle Artenlisten zum Vergleich und zur Auswertung zu erstellen. Weitere Infos folgen.



Historischer Plan des Botanischen Gartens Münster von 1899  
(Quelle: Universitätsbibliothek WWU Münster)

## Rettet den Arzneipflanzengarten!

Olivia Leggatt und ihr Team sammeln derzeit Ideen und Kooperationspartner, um eine Umgestaltung des alten Arzneipflanzengartens in einen barrierefreien und interkulturellen Community Garden und mit Fokus auf eine (innerstädtische) ökologische Vielfalt eine Errichtung eines wildnatürlichen Pflanzenbereiches zu erreichen. Zur Zeit ist der Abriss des alten Pharmazeutischen Instituts an der Hittorfstraße und eine Umgestaltung des Geländes geplant. Der NABU Münster setzt sich dafür ein, eine Bebauung des historischen Arzneipflanzengartens zu verhindern.

Nach bisherigem Kenntnisstand sieht es aber ganz gut aus, dass der Garten nicht überbaut wird: die Universität plant auf dem landeseigenen Grundstück mit den bisherigen Gebäuden einen neuen Musikcampus. Eine Überbauung des der Stadt Münster gehörenden Gartengrundstücks sei nach Aussage des Rektors Prof. Dr. Wessels nicht vorgesehen. Auch Stadtrat Peck hält eine Bebauung des Gartengrundstücks für unrealistisch und stellte klar, dass es seitens der Stadt Münster keine derartigen Planungen gäbe.

Die GRÜNEN-Fraktion hat jedoch großes Interesse daran, mit dem NABU einen bürgerInnen-nützlichen interkulturellen, barrierefreien, ökologisch korrekten Arzneipflanzengarten für alle gemeinsam zu entwickeln. Die AG Botanik ist eingeladen, ihre Ideen in einer der nächsten Fraktionssitzungen vorzustellen. Bis dahin wäre es gut, wenn schon zumindest eine Ideenskizze auf dem Tisch liegen würde.

Wer Interesse hat, sich bei der weiteren Planung eines tragfähigen Konzeptes zur Planung des Arzneipflanzengartens zu beteiligen, kann sich gerne bei Olivia ([olivia-leggatt@t-online.de](mailto:olivia-leggatt@t-online.de)) melden. Ein nächstes Treffen wird in den kommenden Wochen statt finden.

## Winter-Vortragsprogramm

In den dunklen Monaten von November bis April bringt die AG Botanik mit bunten Vorträgen ein wenig Farbe in den Winter. Folgende Vorträge sind im Rahmen der Monatstreffen um jeweils 19.30 Uhr im Umwelthaus Münster, Zumsandestraße 15 geplant, zu denen Interessierte jeweils herzlich eingeladen sind (kostenlos, keine Anmeldung erforderlich):

**Mo, 4.12.:** **Rückblick auf das Jahr 2017** von Thomas Hövelmann in gemütlicher adventlicher Atmosphäre

**Di, 9.1.:** **„Mit dem Rad über die Alpen – von Augsburg nach Venedig auf der Via Claudia Augusta“** von Sophia Närmann und Dajana Prinz

**Mi, 7.2.:** **„Bornholm – Perle der Ostsee“** von Jens Schaper

**Do, 1.3.:** **„Gotland – mediterraner Hauch im Norden“** von Dr. Heide Heising

**Mo, 3.4.:** **„Abwasserreinigung mit Pflanzen“** von Stefan Jäger



Die Blume des Jahres 2018: der Langblättrige Ehrenpreis (Foto: Loki Schmidt-Stiftung/A. Jahn)

## Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen im November wurden folgende Arten vorgestellt, die allesamt – mit Ausnahme der Mispel – nicht heimisch sind:

Ananas-Salbei (*Salvia elegans*), Arznei-Salbei (*Salvia officinalis*), Schwarze Johannisbeer-Salbei (*Salvia microphylla*), Kapuzinerkresse (*Trapaeolum majus*), Fenchel (*Foeniculum vulgare*), Mispel (*Mespilus germanicus*) und Koriander (*Coriandrum sativum*). Außerdem der anti-aphrodisiakisch wirkende Mönchspfeffer (*Vitex agnus-castus*), der wegen seiner Wirkung gerne in Klöstergärten angebaut wurde.

Zur Blume des Jahres 2018 ist übrigens von der Loki-Schmidt-Stiftung der Langblättrige Ehrenpreis (*Veronica maritima*, früher *V. longifolia* bzw. *Pseudolysimachion longifolium*) gekürt worden. Die Art kommt auch in Münster selten in Staudenfluren und feuchten Gebüsch an Werse und Ems vor.

Zu den Monatstreffen können gerne Pflanzen bzw. Fotos von Pflanzen zum Vorstellen oder gemeinsamen Bestimmen mitgebracht werden.

neue  
Rubrik!

## Essbare Wildpflanze des Monats: Der Sanddorn

An dieser Stelle soll ab jetzt in jedem Newsletter eine Wildpflanzenart oder -artengruppe vorgestellt werden, die für die entsprechende Jahreszeit typisch ist. Hier werden botanische Merkmale und Wissenswertes kombiniert mit Anekdoten und Rezeptanregungen – die Wildkräutergruppe der AG Botanik wünscht viel Spaß! Wer Interesse an der Gruppe hat, kann sich bei Ann-Kathrin Will melden: [ann-kathrinwill@gmx.de](mailto:ann-kathrinwill@gmx.de). Die Gruppe trifft sich ca. einmal im Monat.



Die Tage werden kürzer und frostiger, Bäume verlieren ihr Laub und viele Pflanzen ziehen sich zurück. Doch gerade in der Erkältungszeit können noch sehr vitaminreiche Früchte wie Hagebutten oder Sanddorn geerntet werden!

**Botanischer Name:**  
*Hippophae rhamnoides*

**Kurzportrait:**  
Der Sanddorn ist ein Strauch aus der Familie der Ölweidengewächse, welche eigentlich nicht typisch für Europa ist. Ursprünglich aus Nepal stammend, gibt es den Sanddorn aber schon sehr lange Zeit in Europa. Seine heutige Verbreitung ist wohl dem menschlichen Einfluss zu verdanken. In Deutschland wächst er z.B. an der Küste, da er gerne sandigen Boden besiedelt (Pionierpflanze). Mit seinem ausgeprägten Wurzelsystem kann er sich gut in lockerem Boden verankern und diesen festhalten. Daher wird er z.B. auch zur Sicherung von ehemaligen Tagebauflächen genutzt. Als robuste Zier- und Nutzpflanze stellt er wenig Ansprüche und liefert zudem gesunde Früchte für die Produktion von Lebensmitteln und Naturkosmetik.

### Kräftiger Sanddorn-Likör

**Zutaten:**  
für 1 großes Glas (ca. 0,5L)

ca. 275g Sanddorn,  
ganze Früchte  
1 Vanilleschote  
ca. 180g brauner Kandiszucker  
ca. 270ml hochprozentiger  
Wodka, (z.B. Gorbatschow 50%),  
zum Auffüllen  
sowie  
1 großes Schraubglas (z.B. von  
Kirschen), ca. 500ml

### Zubereitung:

Die Sanddornfrüchte werden von Blättern und größeren Stängelteilen gereinigt und kurz gewaschen. Abgetropft gibt man sie in das Schraubglas. Die Vanilleschote wird längs aufgeritzt. Das Mark kann man mit dem Messerrücken herauschaben. Die Schote, das Mark sowie der Kandiszucker werden dann ebenfalls in das Glas gegeben. Mit dem Wodka füllt man das Glas bis ganz oben hin auf (daher ist es schwer zu sagen, wieviel ml man genau braucht). Das Glas wird verschlossen und an einen sonnigen Ort gestellt. Wie die meisten Liköre braucht der Sanddornlikör Zeit zum Reifen. Es empfiehlt sich eine Wartezeit von min. 4 Monaten. Zwischendurch darf natürlich probiert werden. Hat der Alkohol nach einigen Monaten genug Aroma angenommen und ist der Zucker aufgelöst, kann der Likör gefiltert werden, z.B. durch ein Teesieb. Das Ergebnis kann man dann in schöne Flaschen umfüllen und beschriften. Auch eine schöne Geschenk-Idee!

Typische Erkennungsmerkmale des Strauchs sind seine Dornen, seine oft silbrig schimmernde Borke, die kleinen länglich-schmalen graugrünen Blätter und natürlich die orange-leuchtenden ovalen Früchte. Die Blüten sind dagegen unscheinbar. Der Sanddorn ist eine zweihäusige Pflanze, das bedeutet, dass es männliche und weibliche Sträucher gibt. Somit tragen logischerweise nur die weiblichen Individuen die begehrten Sanddornfrüchte, bei denen es sich übrigens um Schein-Steinfrüchte handelt. Die Bestäubung erfolgt über den Wind.

### Sammeln und Verarbeiten:

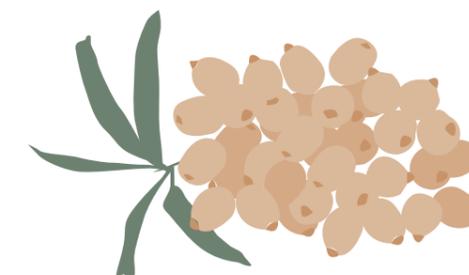
Die dornigen Zweige und die eng daran anliegenden Früchte machen die Sanddornernste besonders schwierig. Man kann die Früchte mühsam einzeln abpflücken, ganze Zweige einfrieren und die Früchte dann abschlagen oder den Sanddorn „melken“, d.h. die Früchte mit Handschuhen noch am Zweig abstreifen und auspressen und den Saft auffangen. Zumeist wird ohnehin nur der passierte Saft weiter verarbeitet. Das Abschneiden einiger Zweige schadet dem Strauch nicht, sondern fördert neue Triebe. Übrigens: wie Schlehen erntet man Sanddorn traditionell erst nach dem ersten Frost oder friert ihn kurz ein.

### Verwendung:

Die bekanntesten Sanddornprodukte sind wohl Likör, Saft und Marmelade bzw. Gelee. Darüber hinaus kann man aus dem Saft auch prima Sanddorn-Bonbons oder Sirup herstellen. Tee und Honig, aber auch Suppen oder Dressings können ebenfalls mit dem sauer-fruchtigen Sanddorn verfeinert werden.

### Wissenswertes:

Sanddorn enthält fast so viel Vitamin C wie Hagebutten und wird auch als „Zitrone des Nordens“ bezeichnet. Dabei enthalten diese beiden Wildfruchtarten sogar deutlich mehr davon als Zitronen oder Orangen!



### Neues aus der Wildkräuter-Kochgruppe

## Maronenjagd und Schnecken-glück

Ein halbes Jahr war es ruhig um die Wildkräuter-Kochgruppe („WKKG“) der AG Botanik, doch im Oktober fanden altbekannte wie auch neue Gesichter endlich wieder zusammen, um die kulinarische Seite der Münsterländer Flora gemeinsam zu entdecken. Zu diesem Zwecke fanden gleich zwei Veranstaltungen statt:

Am 12. Oktober lud Hobby-Kräuterfee Ann-Kathrin Will ein zum herbstlichen Backen. In gemeinschaftlicher Arbeit entstanden dabei leckere Apfel-Nuss-Zimtschnecken – verfeinert mit selbstgesammelten Walnüssen, Haselnüssen und Baumhaseln aus Münster. In gemütlicher Atmosphäre bei Kerzenschein und Tee wurden die Schnecken sogleich restlos verputzt, während nebenbei noch saisonale nutzbare Pflanzen wie das Knopfkraut (*Galinsoga*) vorgestellt wurden.



Sehen nicht nur gut aus, sondern schmecken auch so: Apfel-Nuss-Schnecken (Foto: Stefan Jäger)

Am darauffolgenden Sonntag, 15. Oktober, folgte noch eine kleine Exkursion in Altenroxel in der Umgebung des Parkhotels Hohenfeld. Bei schönstem Sonnenschein und milden Temperaturen über 20 Grad wurden zunächst Wildkräuter vorgestellt, die auch im Oktober noch zu finden und zu ernten sind. Auf nur wenigen Metern kam eine ganze Menge zusammen: Schafgarbe, Brennnessel, Giersch und sogar noch blühende Kräuter wie Ehrenpreis oder Weiße Taubnessel, um nur ein paar zu nennen. Im Anschluss wurde dann die Jagd auf die Maronen eröffnet: die beliebten Esskastanien waren zu hunderten von den einst im Park angepflanzten Maronenbäumen auf Parkplatz und Waldboden herabgefallen. Nebenbei zeigte die Landschaftsökologin Ann-Kathrin Will noch botanische Erkennungsmerkmale der Esskastanie. Das Ergebnis des Sammelspaßes waren dann volle Taschen und sehr zufriedene Teilnehmer.

Als nächstes ist das Abschlusstreffen für 2017 geplant, danach geht es ab Februar wieder monatlich weiter. Wer Interesse hat, kann sich gerne unter [ann-kathrinwill@gmx.de](mailto:ann-kathrinwill@gmx.de) melden. Die Termine werden gemeinschaftlich abgestimmt und per Mail-Verteiler bekannt gegeben.



Wildkräuter-Fee Ann-Kathrin Will (links) mit Mitgliedern der Wildkräutergruppe beim Sammeln von Esskastanien (Foto: Christopher Reith)

Jährliche Bestandserfassung der AG Botanik im Kunstwerk *sanctuarium* jährt sich zum 20. Mal

## Im Westen nichts Neues – und auch nicht im Norden, Süden und Osten

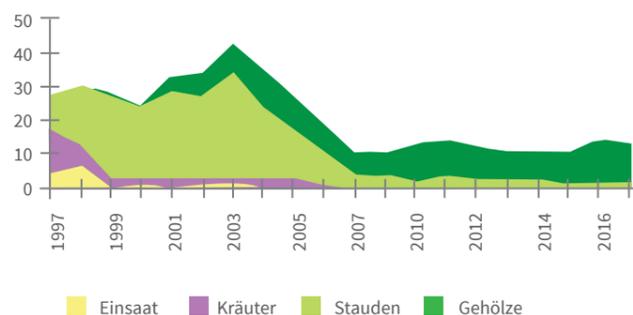
Brombeere, Efeu, Rot-Eiche, Stiel-Eiche, Weißer Hartriegel... – säuberlich notierten die Besucher der AG Botanik am Sonntag, den 8. Oktober, alle Arten, die sie durch die vier nach den Himmelsrichtungen ausgerichteten Öffnungen im Kunstwerk *sanctuarium* an der Einsteinstraße entdecken konnten. Ergebnis: genau die gleichen Arten wie im vergangenen Jahr, zwölf verschiedene Gehölze und die Brombeere als letzte verbliebene Staude. Im letzten Jahr war mit dem Kirschlorbeer wenigstens eine neue Art als Abwechslung dazu gestoßen.

Ein *sanctuarium*, einen Schutzraum, für die Natur vor dem Menschen schuf der niederländische Künstler Herman de Vries als Beitrag zur Ausstellung Skulptur Projekte in Münster 1997. Auf zunächst nacktem Boden mit einer Wildblumenmischung sollte sich die Vegetation frei entfalten. Seitdem sucht die AG Botanik alljährlich im Oktober für eine Pflanzeninventur die kreisrunde Steinmauer im erweiterten Schlossgarten auf. Anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Aktion und der diesjährigen Skulpturen Projekte 2017 waren diesmal Herman de Vries und die Presse eingeladen worden. Leider hatte der hochbetagte Künstler nicht kommen können, aber die Kulturredaktion der Westfälischen Nachrichten war vor Ort und versprach einen angemessenen Beitrag in einer der nächsten Ausgaben.

Die 2,65 m hohe und 14 m im Durchmesser messende Mauer an der Einsteinstraße umschließt ein kleines Stück Natur, die dort nach dem Konzept des Künstlers – selbst ein studierter Biologe – vom Menschen unbeeinflusst wachsen können soll. Der Künstler will

mit seinem Beitrag inmitten einer stark vom Menschen geprägten Parkanlage darauf aufmerksam machen, wie schutzbedürftig die Natur mittlerweile ist und wie wenig Möglichkeit sie ansonsten zum ungestörten Wachstum hat. Eine Sanskrit-Inschrift am oberen Rand weist auf die Vollkommenheit der Natur hin. Die mittlerweile wild wuchernden Graffiti an der Außenseite unterstreichen den Kontrast Mensch-Natur noch.

Seit dem Bau des Kunstwerks 1997 verfolgt die AG Botanik den Fortschritt der Natur und dokumentiert jeweils Mitte Oktober, welche Pflanzenarten in diesem städtischen Miniatur-Schutzgebiet vorkommen. Das ermöglichen die ovalen Öffnungen, die an allen vier Himmelsrichtungen in das Bauwerk eingelassen sind. In den zwanzig Jahren, die das Objekt inzwischen steht, sind einige Bäume bereits deutlich über die Mauer hinausgewachsen, und auch Efeu und Brombeere zeigen deutliche Ausbruch-Tendenzen. Bleibt abzuwarten, ob es im nächsten Jahr wieder heißt: im Westen usw. nichts Neues, oder ob es nicht vielleicht doch noch mal ein Neuling ins *sanctuarium* schafft...



Die Entwicklung der Vegetation im *sanctuarium* seit 1997



Mitglieder der AG Botanik vor dem *sanctuarium* an der Einsteinstraße (Foto: Gerhard Kock)

Interne Schulung für angehende Exkursionsleiter der AG Botanik

## Keine Angst vor dem großen Auftritt

Keine Angst vor dem großen Auftritt - darum ging es in erster Linie bei einer internen Schulung für angehende Exkursionsleiter der AG Botanik am Freitag, den 13. Oktober, im Umwelthaus Münster. In gemütlicher Runde berichtete AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann den acht Teilnehmern aus seinen Erfahrungen in 20 Jahren als ehrenamtlicher Exkursionsleiter für den NABU Münster und auch über die Anforderungen an eine Exkursion.

Bei den Exkursionen sind professionelles Auftreten und ein umfangreiches Fachwissen als Exkursionsleiter gefragt - schließlich ist man Repräsentant des größten deutschen Naturschutzverbandes. Ziel jeder Exkursion ist es natürlich, das eigene Wissen und vor allem die eigene Begeisterung für die Natur um uns auch an die Teilnehmer weiterzugeben, immer nach dem Motto: „Nur was man kennt, kann man schützen“. Eine solide Fachkenntnis kann man jedoch durch Studium oder Berufsausbildung erwerben oder sich entsprechend einarbeiten.

Was nach außen wie ein gemütlicher kleiner Spaziergang aussieht, will ordentlich vorbereitet werden. Von der Wahl eines Themas, der Route und der Ankündigung der Exkursion gibt es einiges vorzubereiten und zu beachten - um einen nicht nur informativen, sondern auch unterhaltsamen und bereichernden Ausflug in die Natur zu gestalten, der nicht nur den Teilnehmern viel Spaß macht.

Fahrradtour auf den Spuren der Annette von Droste-Hülshoff

## Gedränge an der Taxuswand

Da wunderte sich die alte Eibe bei Nienberge sicherlich: mehr als 30 Menschen drängten sich am Sonntag, den 15. Oktober, vor dem düsteren Gehölz und lauschten dem Gedicht „Die Taxuswand“ – Taxus lautet die lateinische Bezeichnung der Eibe. Der NABU hatte zu einer Fahrradtour auf den Spuren der Annette von Droste-Hülshoff eingeladen. Der Diplom-Biologe Dr. Thomas Hövelmann von der AG Botanik manövrierte die große Schar unfallfrei durch versteckte Wege zwischen Haus Rüschaus und Burg Hülshoff, wo die Droste die meiste Zeit ihres Lebens verbracht hatte, und ging dem Einfluss der Natur um Nienberge und Havixbeck im Werk der großen Dichterin und dem Landschaftswandel in den letzten 200 Jahren nach.

Zu Annettes Zeiten waren weite Flächen im Westen von Münster noch von Heide bedeckt, wie Hövelmann anschaulich an einer Nutzungskarte von 1828 und letzten Exemplaren der Besenheide zeigen konnte. Heute sind diese Flächen aufgeforstet oder werden landwirtschaftlich genutzt. So kamen die Flurbereinigung, der Ausbau und die aktuelle Renaturierung der Münsterschen Aa sowie das Vorkommen von Störchen an geeigneten Stellen zur Sprache. Selbst der Name „Hülshoff“ leitet sich von einer Pflanzenart ab: Hülse ist ein alter Name der Stechpalme, wie die Teilnehmer erfuhren.

Nach einer Einführung in die wichtigsten organisatorischen Punkte ging es dann noch bei 18 Grad und Sonnenschein nach draußen um den Block schon einmal selbst ein wenig üben konnten und Tipps und Anregungen bekamen. Abschließend gab es bei Kaffee und Kuchen noch Zeit, um offene Fragen zu klären und sich auszutauschen.

In diesem Jahr hatten beispielsweise Ann-Kathrin Will, Clara Mattner und Britta Ladner von der AG Botanik erste öffentliche botanische Führungen angeboten. Im nächsten Sommer stehen vielleicht ein paar weitere neue Namen im Veranstaltungsprogramm, um Interessierten ihre eigene Leidenschaft für die Natur im Allgemeinen und die Pflanzenwelt im Besonderen näher zu bringen...



Bei einem Spaziergang um den Block stellten die Teilnehmer – hier Jens Schaper – einzelne Pflanzenarten vor. (Foto: Ann-Kathrin Will)

Die naturkundlichen Erläuterungen von Thomas Hövelmann wurden von Gedichten der Droste untermalt. Die Dichterin, verblüffend echt verkörpert von Birte Richter, erschien mehrmals überraschend und trug gekonnt thematisch passende Texte vor – so zum Beispiel das Gedicht „Am Weiher“ am Ufer der Gräfte von Haus Vögeding – oder eben „Die Taxuswand“ nahe der Gaststätte Hüerländer bei Nienberge.



Dr. Thomas Hövelmann (rechts) erläuterte anschaulich den Landschaftswandel in den letzten 200 Jahren im Westen von Münster (Foto: Rebecca Jurisch)

## Floristische Kartierung NRW

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland ist vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) als Koordinationsstelle für die Neuerfassung aller gefährdeten Pflanzenarten im Münsterland bestimmt worden. Für das Stadtgebiet von Münster übernimmt die AG Botanik die Bearbeitung.

Die Eingabe von Daten geschieht mit Hilfe des Online-Portals [www.florenkartierung-nrw.de](http://www.florenkartierung-nrw.de) oder GPS-gesteuert vor Ort mit der kostenlosen App „Flora NRW“. Dort kann jeder seine Funde von gefährdeten Pflanzenarten der Roten Liste eingeben. Keine Scheu, das ist wirklich sehr einfach. Wer mit den Pflanzenarten unsicher ist, bitte am Besten ein Foto machen und zumailen oder über die Facebook-Gruppe „Flora Münsterland“ posten.

Freiwillige können sich gerne melden:  
hoevelmann\_thomas@yahoo.de.



## Botanische Bild-Datenbank

Die AG Botanik hat ein Forum entwickelt mit der Möglichkeit, dort Bilder von Pflanzenarten hochzuladen und zu kommentieren. Die dort geposteten Bildern stehen den Mitgliedern der AG Botanik und weiteren eingeladenen Personen zur nichtkommerziellen Nutzung (Bachelor-/Masterarbeiten, NABU-Pressearbeit...) zur Verfügung.

Im Forum „Hilfe – was ist das?“ können unbekannte Pflanzen zur allgemeinen Bestimmung eingestellt werden. Alles Weitere auf den Monatstreffen der AG Botanik. Beim NABU Münster gibt es übrigens eine AG Naturfotografie. Bei Interesse könnt Ihr Euch an Dr. Martin Franz wenden, [Franz\\_M@t-online.de](mailto:Franz_M@t-online.de).



## 20 Jahre AG Botanik

2017 jährt sich die Gründung der AG Botanik zum 20. Mal. Dazu hat AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann einen Jubiläumsband mit einem ausführlichen Rückblick zusammengestellt, der [hier](#) als PDF herunter geladen werden kann (3,2 MB).

**20 Jahre AG Botanik**

Das Jubiläum der AG Botanik ist ein Anlass, sich über die Geschichte der AG zu informieren. Der Band enthält:

- Bestandteilfassung von Wissen-Schraubst und Sag mir, wo die Blumen sind...**
- Jahresfahrt der AG Botanik in das „Land der offenen Fernen“**
- Die Rhön ist schön**
- Wannern 2007**
- Dies und das**

Der Band ist als PDF heruntergeladen verfügbar.



## Patenschaf „Daisy“

Die AG Botanik hat eine Schafpatenschaft bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland übernommen, „Daisy“ (englisch für Gänseblümchen). Für die Kosten von 60 € im Jahr werden jeweils pro Nase ca. 50 Cent pro Monatstreffen eingesammelt.

Bei Daisy und ihren Kollegen handelt es sich um Bocklämmer der Rasse Moorschnucke (weisse hornlose Moorschnucke, auch Diepholzer Moorschnucke genannt). Diese Schafe zeichnen sich durch ihre Genügsamkeit sowie Wetterhärte aus.